



FUTURE SKILLS IN AFRIKA. EINE ANALYSE VON POTENZIALEN UND UMSETZUNGSBEDINGUNGEN AM BEISPIEL DER HOCHSCHULBILDUNG IN KAMERUN

Hamadou NGOEI

Universität des Saarlandes (Allemagne)

s8hangoe@stud.uni-saarland.de

FUTURE SKILLS IN AFRICA. AN ANALYSIS OF POTENTIALS AND IMPLEMENTATION CONDITIONS USING THE EXAMPLE OF HIGHER EDUCATION IN CAMEROON

Abstract : This article reflects on the educational concept of future skills in Cameroonian higher education. On the one hand, it examines the potential of this concept in higher education in general and for Cameroonian higher education in particular. It also examines the conditions for its implementation. The analysis shows that this concept can contribute to the development of personality and quality and to the promotion of sustainable learning among students. It also complements and reinforces competency-based education, while promoting the professionalisation and employability of graduates. As such, its implementation would allow the Cameroonian authorities to implicitly reduce the problem of youth unemployment in Cameroon. However, its implementation in the Cameroonian context would require the creation of cross-functional departments focused on skills transfer and a good digital and technological infrastructure.

Keywords: future skills, higher education, Cameroon, orientation, added value.

LE CONCEPT DE *FUTURE SKILLS*¹ EN AFRIQUE. UNE ANALYSE DES POTENTIELS ET DES CONDITIONS DE MISE EN ŒUVRE À L'EXEMPLE DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR AU CAMEROUN

Resumé : Le présent article est une réflexion sur le concept éducatif des compétences du futur dans l'enseignement supérieur camerounais. Il examine d'une part le potentiel de ce concept dans l'enseignement supérieur en général et pour l'enseignement supérieur camerounais en particulier. D'autre part il explore les préalables à sa mise en œuvre. De l'analyse il ressort que ce concept peut contribuer au développement de la personnalité et de la qualité et à la promotion d'un apprentissage durable chez les étudiants. En outre, il étoffe et complète l'enseignement par les compétences tout en favorisant la professionnalisation et l'employabilité des diplômés. De ce fait, son implémentation permettrait aux autorités camerounaises de juguler de manière implicite le problème du chômage des jeunes au Cameroun. Cependant sa mise en œuvre en contexte camerounais, exigerait la création de départements transversaux orientés vers la transmission des compétences et une bonne infrastructure numérique et technologique.

Mots clés : compétences du futur, enseignement supérieur, Cameroun, orientation, valeur ajoutée.

¹ Future Skills littéralement traduit signifie les compétences du futur.

Einleitung: Zur Problemstellung

„Die Gesellschaft der Zukunft ist eine Kompetenzgesellschaft“, so die Bildungsforscher*innen John Erpenbeck und Werner Sauter (2016). Den Hochschulen werden die Rolle zugeschrieben, junge Menschen auf die Welt von morgen vorzubereiten. Allerdings ist eine zunehmende Diskrepanz zwischen Bildung und Arbeitsmarkt zu beobachten, die die Rolle der Hochschulen in Frage stellt. Diese Diskrepanz wird durch die zunehmende Digitalisierung, die in Zukunft viele Arbeitsplätze verschwinden lassen, noch verschärft (Ehlers 2020a, 2020b, 2022, Hochschulreport 2020). Dies zwingt die Hochschulen zu einer Neuorientierung, die darin besteht, die Studierenden mit neuen Kompetenzen, den Zukunftskompetenzen, auszustatten. In Kamerun ist der Bildung-Arbeitsmarkt-Gap enorm. Dies führt zu einer massiven Arbeitslosigkeit von Hochschulabsolvent*innen (Vgl. Biadou 2017, S.1), sodass viele empörend die Rolle der Bildung und Hochschulbildung hinterfragen. Seit den Jahrzehnten ist im Land die Debatte über die Hochschulentwicklung dynamisch und intensiv. Sie beruht auf zwei Haupttendenzen: Die erste Tendenz orientiert sich an der Professionalisierung der Lehre und der Employability der Hochschulabsolvent*innen (Bomda et al. 2022, Tchigankong 2022). Sie stellt die Passung zwischen dem Gelernten und dem Arbeitsmarkt in den Vordergrund und kritisiert die Dominanz der Theorie in der kamerunischen Hochschulbildung. Die zweite Richtung ist stärker entwicklungsorientiert. Sie betont, dass die Hochschulen zur (lokalen) Entwicklung des Landes beitragen sollten, indem sie sowohl Forschung und Innovation fördern als auch die Lehrpläne auf die lokalen Realitäten und Schlüsselsektoren wie die Landwirtschaft ausrichten sollten (Kamdem et al. 2014, S.7).

In Kamerun wird das Konzept der Future Skills von der Bildungsgemeinschaft und den Bildungsforscher*innen bisher zu wenig erwähnt. Der vorliegende Beitrag zählt zu den bahnbrechenden wissenschaftlichen Untersuchungen der Future Skills in Bezug auf den Fall Kamerun. Er analysiert die Potenziale dieses Konzepts und seine Umsetzungsbedingungen in die kamerunische Hochschulbildung. Damit wollen wir einen Beitrag dazu leisten, die Future Skills-Debatte durch eine afrikanische Perspektive zu bereichern.

1. Theoretischer Rahmen

Das Bildungskonzept der Future Skills kristallisiert seit Jahrzehnten die Debatte um die Ausrichtung und Entwicklung der Hochschulbildung sowohl in den USA, Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern. Dieses Bildungskonzept gewinnt zunehmend an Resonanz, sodass eine Vielzahl von Future-Skills-Modellen entwickelt wurde, von denen jedes sein eigenes Verständnis hat (vgl. Henssen 2023, S.2). Dies bezeichnet Ehlers (2021) „Future Skills Turn“ – damit verweist er auf den Wandel von Hochschulbildungskonzepten und betont hierbei die Rolle der Future Skills. Ihm zufolge haben zukunftsorientierte Hochschulen das Ziel, Menschen mit Kompetenzen auszustatten, die es ihnen ermöglichen, in der zunehmenden digitalisierten, unsicheren und mehrdeutigen Welt von morgen fit, kompetent und effizient zu sein.

In diesem Beitrag wird das Modell der Triple Helix von Ehlers mit dem von Pechstein & Schwemmler kombiniert, weil sie umfassend sind. Einerseits sprechen sie alle



grundlegenden Zukunftskompetenzen an. Andererseits sind sie stark hochschulorientiert und betrachten den Menschen als Ganzes, indem sie alle menschlichen Dimensionen (emotional, spirituuell, interpersonal, rational) im Lern- und Lehrprozess berücksichtigen.

In seinem Triple Helix Modell, das ein umfassendes Kompetenzmodell bzw. ein Bündel von 17 Kompetenzen ist, unterteilt Ehlers (2020) die Kompetenzen in eine entwicklungsbezogene Dimension, die sich auf die individuelle Entwicklung bezieht, eine gegenstandsbezogene Dimension, die sich auf die Aufgabe und den Inhalt bezieht, und eine organisationsbezogene Dimension, die sich auf die Organisation und das Umfeld bezieht. Alle drei Dimensionen stehen in Wechselwirkung zueinander und ergänzen sich, wie die Abbildung 1 es verdeutlicht.

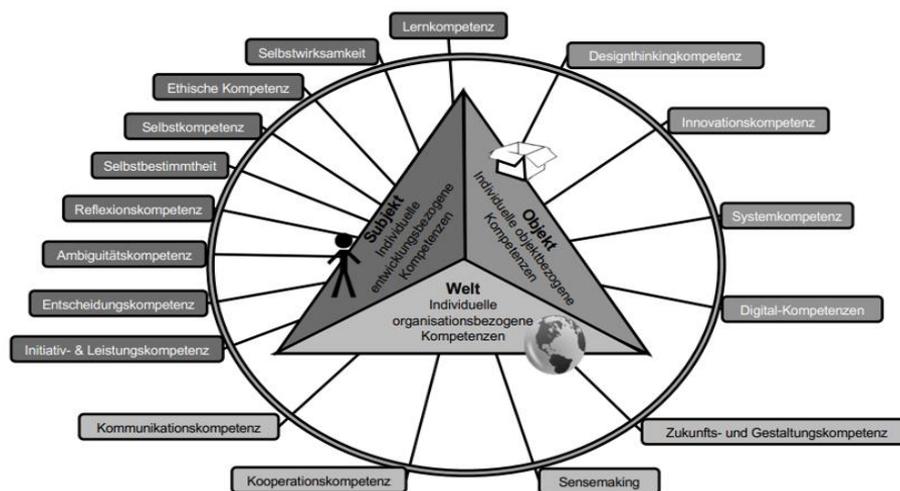


Abb.1: Die Future-Skill-Profile und zugrundeliegende Dimensionen (Ehlers 2020a).

Ehlers definiert Future Skills als „Kompetenzen, die Individuen befähigen, komplexe Probleme in hochdynamischen Handlungskontexten selbstorganisiert zu lösen und (erfolgreich) zu handeln“ (Ehlers 2020b S.57). Diese Kompetenzen basieren auf kognitiven, motivationalen, volitionalen und sozialen Ressourcen, sind wertorientiert und können in einem Lernprozess erworben werden. Sie ermöglichen persönliche, berufliche und gesellschaftliche Entwicklung. Das Modell von Ehlers ist stark hochschulorientiert und fordert die Hochschulen auf, Lerninhalte, Lernorte und die Organisation von Studiengängen zu überdenken und neu auszurichten, um den aktuellen Trends und Gegebenheiten des Arbeitsmarktes bzw. der Gesellschaft gerecht zu werden.

Pechstein und Schwemmler (2023) ergänzen die Anregungen von Ehlers im Rahmen ihres Future Skills Navigators die Zukunftskompetenzen mit einer ganzheitlichen Perspektive, indem Sie 16 Future Skill-Klassen auf vier Systemebenen aufbauen - von der persönlichen Ebene (Ich) über die Beziehungsebene (Du), die Teamebene (Wir) bis hin zur Makroebene (Alle), die auch planetare Systeme einschließt:

- Ich-Ebene: *intrapersonale* Future Skills beziehen sich auf jeden Einzelnen;
- Du-Ebene: *interpersonale* Future Skills beziehen sich auf die Verbindung zwischen Menschen;
- Wir-Ebene: *organisationale* Future Skills beziehen sich auf Netzwerke, die aus Menschen und ihren Beziehungen bestehen;

- Alle(s)-Ebene: Planetare Future Skills gehen über den Menschen und die Menschzentrierung hinaus und betrachten den Menschen als Teil der Natur und des Planeten.

Hierbei wird das menschliche Potenzial berücksichtigt eben die vier Ebenen des Menschseins: die rationale, die emotionale, die spirituelle und die transformative Ebene.

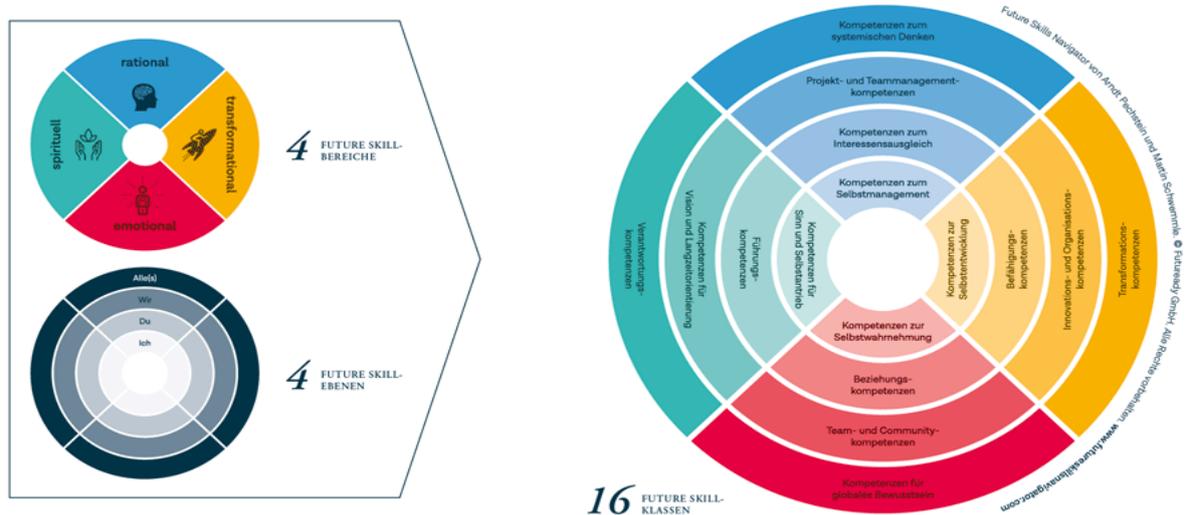


Abb. 2: Future Skills Navigator im Überblick (Pechstein & Schwemmler 2023, S.57ff.). Das Modell basiert auf einem partizipativen, werte- und wirkungsorientierten Ansatz. Dieses Framework ist in Gesellschaft, Bildung, Politik und Wirtschaft anwendbar. Es versteht die Future Skills als unverzichtbare Gesellschafts- und Lebenskompetenzen, die für eine positive persönliche, gesellschaftliche und planetarische Entwicklung im 21. Jahrhundert von elementarer Bedeutung sind (Vgl. Pechstein & Schwemmler 2023 S.10).

2. Design der Studie

Obwohl der vorliegende Beitrag theoretischen Charakter hat, ist er als explorative Fallstudie angelegt, die sich auf eine Dokumentenanalyse nach Bohnsack (2003) stützt. Die Analyse der verfügbaren Dokumente diente zum einen der Konturierung der Future Skills und zum anderen dazu, einen systematischen Überblick über die Strukturierung und Ausrichtung des kamerunischen Hochschulsystems zu erhalten. Selektiert und untersucht wurden u.a. Bücher, Publikationen von Institutionen (Stiftungen), Positionspapiere, Hochschulberichte, Aufsätze aus Fachzeitschriften zum Thema Future Skills, Literatur zum Future Skills-Konzept und zum kamerunischen Hochschulwesen, die in den letzten fünf Jahren veröffentlicht worden sind. Die Auswertung der Daten aus der Dokumentenanalyse erfolgte in Anlehnung an die Globalauswertung nach Heine Legewie (1994). Diese Methode ermöglicht nicht nur bei Vorliegen einer größeren Anzahl von Texten eine erste Übersicht anhand der fünf W-Fragen zu schaffen, sondern auch eine überblicksartige Gesamtauswertung des Textkorpus unter Berücksichtigung seines Entstehungs- und Kommunikationskontextes, der Absichten, Gefühle oder Emotionen der Sprechpersonen (Vgl. Legewie 1994 S.178ff). Da die Globalauswertung nicht alle Informationslücken schließen konnte, wurde die Inhaltsanalyse nach Mayring



angewandt. Diese Methode hat den Vorteil, dass der Textkorpus im Hinblick auf die Fragestellung anhand bestimmter Kategorien gründlich und systematisch ausgewertet werden kann (Vgl. Mayring 1994). Im vorliegenden Fall wurde die Textkorpusse induktiv anhand der folgenden, im Vorfeld von uns entwickelten Kategorien analysiert: *Charakteristika des Future Skills-Konzepts, Chancen des Konzepts im kamerunischen Kontext, Bedingungen für seine Umsetzung im kamerunischen Kontext, kamerunisches Hochschulsystem*. Je nach inhaltlichem Bezug und Relevanz wurden Textpassagen aus den Korpusen den Kategorien zugeordnet, verglichen und zusammengefasst. Die Ergebnisse der Globalauswertung wurden mit denen der Inhaltsanalyse nach Mayring kombiniert. Dies ermöglichte eine robuste, detaillierte und ganzheitliche Beantwortung der Forschungsfragen.

3. Grundprinzipien der Future Skills in Hinblick auf die Bildung

Ehrlers (2020a S.159) unterscheidet in seiner Studie über die Zukunftskompetenzen in Unternehmen eine Reihe von Grundprinzipien der Future Skills. Hier werden nur die drei wichtigsten vorgestellt. Das erste Prinzip ist die Individualisierung und Personalisierung von Lernen und Entwicklung. Das Bildungskonzept der Future Skills propagiert die Anpassung des Lehrens und Lernens an die individuellen und persönlichen Dispositionen und Besonderheiten der Lernenden und ihres Lernkontextes. Nach Ehlers „bestimmt sich, was, wann, wo und wie gelernt wird, nach den individuellen Lernbedürfnissen, die sich aus dem individuellen Handlungsdruck ergeben“ (Ehlers 2020a S.161f.). Nur wenn die individuellen Parameter berücksichtigt werden, können Lernen und Lehren erfolgreich sein und zur Entwicklung des Lernenden beitragen. Das zweite Prinzip ist der Umgang mit Ambiguität und Unsicherheit. Wir leben heute in einer sogenannten VUCA²-Welt, die von zahlreichen Krisen geprägt ist: Klimawandel, Migrationskrise, Friedenskrise und die zunehmende Digitalisierung, um nur einige zu nennen. Mit den Future Skills will die Bildungsgemeinschaft die Lernenden nicht nur auf diese unsichere Welt von morgen vorbereiten, sondern ihnen auch zeigen, wie sie in solch einem Kontext handeln, arbeiten und agieren sollen, welche Kompetenzen sie benötigen.

Das dritte Prinzip ist die Förderung und Anwendung neuer und aktiver Lernformate. Im Bildungskonzept der Future Skills stehen die Praxisorientierung und die Berücksichtigung des beruflichen und sozialen Kontextes der Lernenden im Vordergrund. Darüber hinaus kommt der aktiven Begleitung der Lernenden eine große Bedeutung zu. Daher werden neue, aktive Lernformate wie Mentoring, Coaching, Reflexionsbegleitung oder Denkwerkstatt und Vernetzung gefördert, die die Lernenden in konkrete, realitätsnahe Szenarien versetzen und sie zu eigenständigen Handlungsstrategien und Lösungsreflexionen auffordern (ebd.).

4. Potenziale der Future Skills für die Hochschulbildung

Klar ist, dass jedes Bildungskonzept eine neue Lern- und Lehrkultur einführt. Diese wird jedoch häufig von Kontroversen begleitet. In der wissenschaftlichen Literatur wird das Konzept der Future Skills kontrovers diskutiert. Marco Kalz von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg diskreditiert es vehement. Zum einen findet er es sehr bedauerlich, dass ein solches Konzept ohne evidenzbasierte Analyse und

² VUCA steht für Volatilität, Unsicherheit, Komplexität, Mehrdeutigkeit (Ambiguität).

kritische Diskussion von der Politik übernommen wird (Vgl. Kalz 2023). Seiner Meinung nach müsste vorher klar nachgewiesen werden, welchen Einfluss diese Kompetenzen auf die Ergebnisse der Erwachsenen haben. Zweitens bemängelt er eine fehlende Priorisierung der Kompetenzen, was zu einer unklaren empirischen Forschungsgrundlage führe (ebd.). Wie die Medaille zwei Seiten hat, so birgt auch dieses Bildungskonzept ein nicht zu unterschätzendes Potenzial, von dem die Hochschulen profitieren können.

4.1 Humanisierung der Bildung

Mit zunehmender Digitalisierung, künstlicher Intelligenz und Robotisierung verlieren die Menschen allmählich den Sinn für menschliche Beziehungen und Werte zugunsten des Individualismus. Die Future Skills machen Menschen menschlicher, indem sie uns helfen, bessere Menschen zu werden und das in uns zu fördern, was uns von Maschinen unterscheidet. Mit Lernformaten wie Coaching oder Mentoring wirkt Bildung als Bewusstseinsbildung, als Prozess, der den Lernenden dabei begleitet, seine eigenen Potenziale zu erkennen und zu entwickeln. Dies geschieht mit Blick auf die Zukunft und die Trends auf dem Arbeitsmarkt. Durch die Bündelung von Kompetenzen hilft dieses Bildungskonzept den Lernenden, sich die Welt ganzheitlich und kritisch zu erschließen, in ihr zu navigieren und sie zu gestalten. Darüber hinaus befähigt es die Lernenden, unabhängig von technologischen Trends zukunftsfähig zu sein (Vgl. Ehlers 2020b, 2022). Auf gesellschaftlicher Ebene verbinden uns Future Skills (wieder) mit uns selbst, miteinander und mit unserem Planeten, indem sie Werte wie Solidarität, Zusammenarbeit durch Kommunikations- und Kooperationskompetenz, Menschenrechte und Menschenrechtsschutz durch ethische Kompetenz fördern. Sie helfen uns auch, unsere sozialen Bindungen außerhalb der digitalen Welt gut zu gestalten (Vgl. Pechstein & Schwemmler 2023 S.10).

4.2 Förderung eines nachhaltigen und selbstorganisierten Lernens

Eines ist klar: Mit der Einführung der Future Skills besteht die Aufgabe der Bildung nun darin, die Menschen mit den Fähigkeiten und Fertigkeiten auszustatten, die sie benötigen, um in der unsicheren und zunehmend digitalisierten Welt von morgen bestehen zu können. Mit ihrer ganzheitlichen Sicht des Menschen bestimmen die Future Skills nicht nur die Art und Weise des Lehrens und Lernens, sondern sprechen Gehirn, Herz, Seele und Verstand der Lernenden an. Dies geschieht z.B. durch Mentoring, Coaching, Reflexionsworkshops etc. Diese ganzheitliche Lehrhaltung ist kontext- und praxisorientiert und ermöglicht somit eine freundliche Lernerfahrung für alle Lernenden. Dass die Lernenden hier als Expert*innen betrachtet werden, ermöglicht nicht nur einen eigenaktiven und selbstgesteuerten Lernprozess, sondern auch die Entfaltung ihrer Kreativität und Innovation (Vgl. Ehlers 2020a). Ein solches Bildungskonzept spricht Menschen auf allen Ebenen an, von der persönlichen bis zur globalen, und verbessert gleichzeitig ihre kognitiven Fähigkeiten, stärkt sie emotional, erhöht ihre Verbundenheit mit sich selbst und anderen und befähigt sie, effektiv zu handeln (Vgl. Pechstein & Schwemmler 2023, S.115).

4.3 Persönlichkeit- und Kompetenzentwicklung



Zu einer guten Persönlichkeit gehören gute Charaktereigenschaften, Werte und Einstellungen wie Eigeninitiative, Offenheit und Lernbereitschaft. Die Future Skills tragen durch ihre aktiven Lernformate wie Mentoring, Coaching oder Kompetenzwerkstatt dazu bei, diese Eigenschaften zu entwickeln und zu verbessern. Darüber hinaus befähigt das Konzept zu systemischem Denken und Handeln in einer unsicheren und turbulenten Welt (Vgl. Pechstein & Schwemmler 2023 S.10, Ehlers 2020, 2022). Neben den klassischen Kompetenzen wie Kommunikationskompetenz oder Problemlösungskompetenz werden den Studierenden durch die Future Skills neue Kompetenzen wie z.B. Sense-making-Kompetenz oder Systemkompetenz vermittelt.

5. Überblick über das Hochschulwesen in Kamerun

Nach der Unabhängigkeit im Jahr 1960 erkannte der junge Staat Kamerun schnell die Notwendigkeit, eine Elite für die Führung des Landes auszubilden. Daher wurde Bildung auf allen Ebenen zu einer der Prioritäten des Staates. Um die Ausbildung von Sekundarschullehrern zu erleichtern, wurden 1961 die *École Normale Supérieure* und das Institut National d'Etudes Universitaires, der Vorläufer der 1962 gegründeten Université Fédérale du Cameroun, gegründet. Diese einzige föderale Universität, die 1967 in Université de Yaoundé umbenannt wurde, umfasste die Fakultäten und die Grandes Écoles, die ihr bei ihrer Gründung angegliedert wurden. Die Gründung dieser Universität war das Ergebnis französischer technischer Hilfe durch die *Fondation Française*. Sie kopierte getreulich die Architektur des französischen Hochschulsystems vor 1968, insbesondere die Unterscheidung zwischen Universitäten und Grandes Écoles (vgl. Folefack 1993). Das erste Merkmal des französischen Hochschulsystems war und ist die Schaffung der Grandes Écoles, die parallel zu den Universitäten funktionieren, wobei die Universität als autonome Einheit mit mehreren Fakultäten fungiert (ebd.).

Die derzeitige Architektur des Hochschulwesens in Kamerun ist dynamisch und komplex, sowohl *horizontal* als auch *vertikal* (ebd.): Auf horizontaler Ebene ist die Hochschullandschaft durch einen Wettbewerb zwischen privaten und öffentlichen Akteuren gekennzeichnet, sowohl um den Raum des Wissens zu besetzen als auch um eine große Zahl von Studierenden anzuziehen. Die öffentlichen Akteure in diesem Wettbewerb sind unter anderem die staatlichen Universitäten. Hier existieren Fakultäten, Grandes Écoles und Institut Universitaire des Technologies (IUT) nebeneinander, wobei die beiden letzteren im Gegensatz zu den anderen auf die Allgemeinbildung ausgerichteten Strukturen einen berufsbildenden Auftrag haben. Diese Arbeitsteilung wird heute durch einen regelrechten Enthusiasmus für die berufliche Bildung in den allgemeinbildenden Schulen verwischt. Dies hat zur Einführung kostenpflichtiger, so genannter „*berufsorientierter Studiengänge*“ geführt. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von privaten Bildungseinrichtungen, die sich alle auf die berufliche Bildung konzentrieren (Vgl. Kamdem et al. 2014, Bomda et al. 2022).

Auf vertikaler Ebene ist das Hochschulwesen in Kamerun durch den staatlichen Dirigismus des Ministeriums für Hochschulbildung gekennzeichnet, das seit 2007 das LMD-System eingeführt und durchgesetzt hat. Dieses System soll die Vergleichbarkeit der Systeme und die Möglichkeit des Transfers gewährleisten. Das kamerunische Hochschulmodell zeichnet sich durch eine offizielle Zweisprachigkeit aus. Sowohl im frankophonen als auch im anglophonen Teil des Landes werden Englisch und

Französisch als Unterrichts- und Arbeitssprachen an den Universitäten verwendet. Wie in allen afrikanischen Ländern leidet das Hochschulwesen unter Ressourcenmangel. Die Hochschulen sind stark unterfinanziert und stehen unter demographischem Druck. Dies hat zur Folge, dass die Infrastruktur im Verhältnis zur Zahl der Studierenden unzureichend ist (Vgl. DAAD Kamerun 2017).

5.1 Aktuelle Ausrichtungen des kamerunischen Hochschulsystems

Die Ausrichtungen der Hochschulbildung in Kamerun haben sich im Laufe der Zeit verändert. Sie stehen im Verhältnis mit dem Diskurs der Politiker*innen über die Ziele der Bildung. Die folgenden Darstellungen konzentrieren sich auf die beiden wichtigsten und aktuellsten Ausrichtungen.

5.1.1 Die kompetenzorientierte Lehre

Die Einführung des kompetenzorientierten Ansatzes im kamerunischen Bildungssystem ist das Ergebnis eines langen Prozesses. Der kompetenzorientierte Ansatz, auch Integrationspädagogik genannt, ist eine Pädagogik, die die Entwicklung von Kompetenzen bei den Lernenden fördert. Er basiert auf dem „Prinzip der Integration von Lernergebnissen, insbesondere durch die regelmäßige Nutzung von Integrationssituationen und das Erlernen der Lösung komplexer Aufgaben“ (Fouda 2019)³. In der Tat geht es um die Entwicklung des Lernens anhand komplexer Probleme und Alltagssituationen. Der Schwerpunkt liegt auf der Fortsetzung der Lernaktivität auf praktischer Ebene. Dies ermöglicht es den Lernenden, Situationen aus dem wirklichen Leben zu nutzen, um ihre Kompetenzen zu entwickeln. Dieser Ansatz ist ein Instrument wie viele andere im Dienste der Professionalisierung. Seine Einführung in das kamerunische Bildungssystem wird mit der Notwendigkeit begründet, die Lernenden in der Arbeitswelt zu positionieren (Vgl. Feuzeu & Mvoum 2023 S.6514).

Im Allgemeinen stützt sich der kompetenzbasierte Ansatz auf eine Reihe von Methoden, von denen die bekannteste die Mobilisierung von Ressourcen für den Erwerb von Wissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen ist, die für die Entwicklung echter Kompetenzen erforderlich sind. Bei diesem Ansatz ist der Lernende der Hauptakteur seines eigenen Lernens. Die Lehrmethoden, die Lehrmittel und die Lernaktivitäten werden um ihn herum und entsprechend seinen Eigenschaften ausgewählt. Im Hochschulbereich begann die Mobilisierung erst 2007 mit dem LMD-System (Licence, Master, Doctorat). Ziel dieser Reform war es, den dialektischen Gegensatz zwischen der Theorie, die sich in der Grundlagenforschung manifestiert und der Berufswelt, die sich der angewandten Forschung widmet, zu überwinden. Der kompetenzorientierte Ansatz stellt somit einen Übergang vom isolierten Lernen von Wissen zu einem integrierten Lernen dar, das mit der Entwicklung transversaler Kompetenzen verbunden ist (ebd.).

5.1.2 Professionalisierung des Lehrens und Employability

Die Schwierigkeiten des Staates, die Jugendarbeitslosigkeit zu beseitigen und eine verlässliche Lösung für das Problem der Diskrepanz zwischen Ausbildung und Beschäftigung zu finden, sind unter anderem der Ursprung der Idee, das

³ Von uns ins Deutsche übersetzt.



Bildungssystem in Kamerun zu professionalisieren und an die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten der Produktionswelt anzupassen (vgl. Maigari 1997, S.97). Damit soll eine Verbindung zwischen Bildung und Beschäftigung hergestellt und gleichzeitig ein Beitrag zur ganzheitlichen Bildung des Individuums und zur Beschäftigungsfähigkeit der Jugendlichen geleistet werden (Vgl. Abdouramane 2018, S.135). Im Strategiepapier für Wachstum und Beschäftigung (2013-2020) heißt es in Bezug auf den Bildungssektor, dass die Republik Kamerun eine Partnerschaft mit dem Privatsektor aufbauen will, die der „*Professionalisierung der Hochschulbildung und der Entwicklung der Berufsbildung in wirtschaftlich wichtigen Sektoren*“⁴ dienen soll (MINEPAT 2013 S.45). Im Hochschulbereich wurden die staatlichen Universitäten - ebenfalls mit dem Ziel, die Ausbildung an den Arbeitsmarkt anzupassen - aufgefordert, die ausschließlich humanistische Ausrichtung ihrer Studiengänge aufzugeben und Professionalisierungsmodule in ihre Curricula aufzunehmen, z.B. Module in Kommunikation, Erziehung oder Übersetzung. Dies hat zur Folge, dass die jungen Studierenden am Ende ihres Studiums über „*praktische Kompetenzen*“ verfügen, die bei der Suche oder Schaffung von Arbeitsplätzen von Vorteil sein können (vgl. Abdouramane 2018 S.141). Um die Beschäftigungsfähigkeit junger Hochschulabsolvent*innen und die Professionalisierung der Lehre im Land zu fördern, werden einige Projekte vom Ministerium für Hochschulbildung unterstützt. So werden beispielsweise im Rahmen des Projekts Pro-Actp (Programme d'Appui à la composante technologique et professionnelle) den Hochschulen Mittel zur Verfügung gestellt, um ihre technische Ausstattung entsprechend ihren Besonderheiten und Bedürfnissen zu verbessern (Vgl. Cameroun Tribune 2023).

Die Achillesferse der Professionalisierung von der Lehre in Kamerun ist jedoch die Seltenheit von Praktika, die geringe Nutzung von Forschungsdaten und die geringe Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen (Vgl. Maigari 1997 S.109, DAAD Kamerun 2017). Biadou (2017) ist der Ansicht, dass die Professionalisierung, wie sie heute an den kamerunischen Universitäten und Hochschulen praktiziert wird, führt dazu, dass alle Hochschulabsolvent*innen beim Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt auf die gleichen Schwierigkeiten stoßen. In ihrer Analyse zeigt sie, dass die neue Pädagogik, die Berufsprojekte und die akademischen Praktika wirksame Prädiktoren für die Wirksamkeit der Professionalisierung und die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Hochschulabsolvent*innen sind. Darüber hinaus hängt der Erfolg der Professionalisierung von den Lehrmethoden, der Betreuung und Orientierung der Studierenden in den verschiedenen Fachbereichen und der praktischen Anwendung des theoretischen Wissens ab.

5.2 Mehrwert der Future Skills für die kompetenzorientierte Lehre und die Professionalisierung der Lehre und Employability in Kamerun

Sowohl das Bildungskonzept der Future Skills als auch der kompetenzorientierte Ansatz legen großen Wert auf den Erwerb von Kompetenzen. Future Skills verstärkt und bereichert den kompetenzorientierten Ansatz insofern, als es die Autonomie und den eigenaktiven, selbstgesteuerten Lernprozess fördert. Die Lernenden fungieren hier als *Intrapreneurs* oder *Expert*innen* (Ehlers 2020). Sie entwickeln im Team Ideen,

⁴ Von uns ins Deutsche übersetzt.

prüfen diese auf ihre Operationalisierbarkeit und setzen sie um. Es ist eine Art *learning by doing*, aber in realitätsnahen Szenarien. Das fördert zugleich Perspektivenwechsel, Kreativität und Innovation, denn sie tauschen sich im Team aus, organisieren und entscheiden selbst. Das stärkt ihr Verantwortungsbewusstsein und ihr Selbstvertrauen. Auf diese Weise werden die Lernenden bewusst oder unbewusst auf die Realitäten der Arbeitswelt und auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten vorbereitet, die sie in ihren von Teamarbeit, Entscheidungsfindung und Selbstorganisation geprägten Berufen von morgen benötigen werden. Das Konzept der Future Skills erweitert den kompetenzorientierten Ansatz um neue Kompetenzen bzw. Zukunftskompetenzen. Neben den klassischen Kompetenzen⁵, die durch diesen Ansatz gefördert werden, ergänzen Future Skills diese um neue Kompetenzen, die in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Das bedeutet, dass Future Skills den Unterricht noch professioneller und praxisorientierter gestaltet, zumal er auf den Erwerb bestimmter Kompetenzen ausgerichtet wird. Lernende, die nach diesem Modell ausgebildet werden, sind fit, kompetent und bereit für die Aufgaben, die ihnen am Arbeitsplatz gestellt werden.

5.3 Bedingungen für die Implementierung des Future Skills-Konzepts im kamerunischen Hochschulkontext

Wie bereits erwähnt, wurde der Textkorpus induktiv anhand der Kategorien analysiert, die wir im Vorfeld entwickelt hatten. Die Kategorien waren: *Charakteristika des Future Skills-Konzepts*, *Chancen des Konzepts im kamerunischen Kontext*, *Bedingungen für seine Umsetzung im kamerunischen Kontext*, *kamerunisches Hochschulsystem*. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit der Kategorie „Bedingungen für seine Umsetzung im kamerunischen Kontext“ wurde eine Reihe von Eckpfeilern, Basiselementen, die eine reibungslose Implementierung und einen guten Verlauf des Future Skills-Konzepts im kamerunischen Kontext bedingen, herausgearbeitet. Diese werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt.

✓ Kooperation unter den Hochschulen und mit den Unternehmen und Organisationen

Die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen des Landes ist wichtig, um die Mobilität der Studierenden zu ermöglichen und damit den Wissenstransfer und die Wissensverbreitung zu fördern. Dies könnte durch die Initiierung von innovationsbasierten Forschungsprojekten geschehen. Das kamerunische Hochschulsystem ist durch eine Dominanz der Theorie gekennzeichnet. Den Studierenden wird vermehrt Buchwissen vermittelt (Vgl. DAAD Kamerun 2017, Bomda et al. 2022, Ngoei 2024). Sie setzen dieses vermittelte Wissen zu wenig in die Praxis um. Grund dafür sind die seltenen Praktikumsmöglichkeiten aufgrund mangelnder Kooperation zwischen Hochschulen und Unternehmen. Vor dem Hintergrund, dass das Konzept der Future Skills stark praxisorientiert ist und zu einem großen Teil durch Übung bzw. Praxis erworben werden kann, scheint eine Kooperation mit Unternehmen und Organisationen eine *conditio sine qua non* für die Umsetzung in Kamerun zu sein. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen

⁵ Beispiele für klassische Kompetenzen sind u.a. die Problemlösungsfähigkeit und die Kommunikationskompetenz.



Unternehmen sowie öffentlichen und privaten Organisationen würden die kamerunischen Hochschulen zur Verbindung von Praxis und Theorie beitragen, wobei der theoretische bzw. akademische Teil an der Hochschule und der praktische Teil im Unternehmen in Form von Praktika oder Volontariaten stattfindet.

✓ **Orientierung an den Tendenzen am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft**

Das Konzept der Future Skills ist nicht *ex nihilo nihil* entstanden. Es existiert in der Gesellschaft und für die Gesellschaft. Wie der Name es hindeutet, ist es zukunftsorientiert. Es konzentriert sich auf zukünftige Trends oder Entwicklungen in Unternehmen, auf dem Arbeitsmarkt oder in der Gesellschaft (Vgl. Ehlers 2020). Seine Umsetzung an den kamerunischen Hochschulen setzt daher eine regelmäßige Aktualisierung der Lerninhalte und der Curricula der Studiengänge im Hinblick auf die Trends in den Berufen und auf dem Arbeitsmarkt voraus. Darüber hinaus dürfen die Lerninhalte nicht losgelöst von der kamerunischen Gesellschaft sein, sondern müssen deren Probleme berücksichtigen. Ebenfalls geschieht dies durch die Zusammenarbeit mit den Unternehmen und zivilgesellschaftlichen, politischen oder ökonomischen Organisationen.

✓ **Schaffung kompetenzorientierter und kollaborativer transdisziplinärer Studiengänge**

Ein zentraler Akteur bei der Umsetzung der Future Skills an den kamerunischen Hochschulen sind die Studiengänge. Diese sollten in Anlehnung an Erpenbeck fachliche und außerfachliche Kompetenzen als deckungsgleich betrachten (Vgl. Erpenbeck 2020 S.80). Da das Future Skills-Konzept mit der Vermittlung von Zukunftskompetenzen gleichzusetzen ist, sollten die Lehren, Prüfungsordnungen und Leistungsnachweise innerhalb der Studiengänge stark kompetenzorientiert sein. Im Kontext von Future Skills bieten Studiengänge transdisziplinäre Angebote und sind so flexibel gestaltet, dass Module den Studierenden zur Wahl stehen und keine Pflichtprogramme sind. Die Studierenden haben so die Möglichkeit, Module aus anderen Studiengängen zu belegen und Leistungen zu erbringen, die für ihren späteren Beruf oder ihre persönliche Entwicklung wichtig sind.

✓ **Anwendung neuer aktiver Lernmethoden**

Wie bereits erwähnt, legt das Future Skills-Konzept besonderen Wert auf den Einsatz neuer, aktiver Lernformate, die Körper, Geist, Seele und Verstand der Lernenden ansprechen (vgl. Pechleich & Schwemmler 2023 S.124). Dabei handelt es sich um Methoden, die Freiräume beim Lernen schaffen, wie z.B. Coaching und Mentoring, oder um Methoden, die die persönliche Entfaltung und vor allem die Kreativität der Lernenden fördern, wie z.B. die Reflexionswerkstatt (Ehlers 2020). Im Kontext der Future Skills werden Methoden eingesetzt, die es den Lernenden ermöglichen, eine Vielzahl von Kompetenzen zu erwerben oder einzuüben. Das Lernen erfolgt hier im Modus des *Learning by Doing*, bei dem die Lernenden in realitätsnahe Szenarien versetzt werden und ein konkretes gesellschaftliches Problem eigenständig lösen, indem sie zahlreiche Kompetenzen anwenden. Beispiele hierfür sind die Fall- oder Praxisstudien. Die Implementierung dieser neuen Lernformate an den kamerunischen Hochschulen erfordert die Einrichtung einer hochschuldidaktischen Stabsstelle an

jeder Hochschule für die Weiterbildung der Hochschullehrenden in diesen neuen aktiven Lernmethoden. Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass diese nur in technisch und digital gut ausgestatteten Seminarräumen und vor allem mit relativ kleinen Studierendenzahlen möglich sind. Die kamerunischen Universitäten leiden jedoch einerseits unter einem erheblichen Mangel an technologischer, digitaler und dedizierter Infrastruktur und andererseits unter einer massiven Überbevölkerung (Vgl. DAAD Kamerun 2017, Abdourhaman 2018). Vor diesem Hintergrund muss das kamerunische Hochschulministerium die infrastrukturelle Situation verbessern und die Studierendenzahlen in den Studiengängen reduzieren.

5.4 Welche Umsetzungsschritte des Future Skills-Konzepts in Kamerun?

Unter Berücksichtigung des kamerunischen Kontextes und der Besonderheiten des Hochschulsystems kann das Future Skills Konzept in einem vierstufigen Ansatz an den kamerunischen Hochschulen implementiert werden. Der erste Schritt ist die partizipative Entwicklung eines hochschuladäquaten Future Skills-Konzepts. Erzielt darauf ab, einen *Common Sense* oder Konsens zwischen Hochschulleitung, Lehrenden und Studierenden über das Verständnis von Future Skills und die damit verbundenen Kompetenzen herzustellen. Dies kann in Form eines Hochschulprojekts oder einer Reihe von interaktiven Lectures, Lunches oder Workshops geschehen, in denen Hochschulleitung, Lehrende und Studierende gemeinsam je nach Lernziel und Kontext für sie relevante Future Skills identifizieren, definieren, erläutern, diskutieren, kategorisieren, abstimmen und dann grafisch visualisieren. Der zweite Schritt ist die Verankerung der Zukunftskompetenzen in der Moduldatenbank. Sind die relevanten Future Skills zwischen Hochschulleitung, Lehrenden und Studierenden abgestimmt und visualisiert, werden sie schrittweise in die Curricula, die Moduldatenbank und die Qualifikationsziele integriert. Dieser Schritt kann je nach Ausgestaltung der Studiengänge mehr oder weniger Zeit in Anspruch nehmen. Er erfordert eine aktive Zusammenarbeit zwischen Studiendekan, Studiengangsleitungen und Lehrenden.

Der dritte Schritt ist die Entwicklung eines Future Skills Lehrkonzepts. Je nach den spezifischen Besonderheiten der Hochschule wird für jede Fakultät von der Hochschuldidaktischen Stabsstelle in Zusammenarbeit mit den Studiendekan*innen, den Studiengangsleitungen und den Lehrenden ein Future Skills Lehrkonzept erstellt. Dabei werden die Lehrinhalte, Module und didaktischen Methoden auf die Vermittlung der zuvor definierten Future Skills ausgerichtet. Der vierte Schritt ist die Transformation der Studiengänge in Future Skills Profile. In diesem Schritt werden die Studiengänge grundlegend umgestaltet. Leitmotiv ist von nun an die „Vermittlung von Zukunftskompetenzen“. Damit ist gemeint, dass Studium, Prüfungen, Prüfungsordnungen, Infrastruktur kompetenzorientiert werden. Damit dieser Schritt gelingen kann, muss die Hochschule mit der notwendigen digitalen, räumlichen und materiellen Infrastruktur ausgestattet werden. Ebenso muss die Hochschule Kooperationen zwischen den Studiengängen und mit den Unternehmen des Landes ermöglichen.

Fazit

Erklärtes Ziel des vorliegenden Beitrags war es, den Mehrwert des Bildungskonzepts der Future Skills und die Voraussetzungen für seine Umsetzung an



kamerunischen Hochschulen zu analysieren. Aus den obigen Ausführungen geht hervor, dass dieses Konzept zur Humanisierung der Hochschulbildung, zur Persönlichkeits- und Qualitätsentwicklung und zur Förderung eines nachhaltigen Lernens bei den Studierenden beitragen kann. Bezüglich der kamerunischen Hochschulbildung bereichert es die kompetenzorientierte Lehre und erleichtert gleichzeitig die Beschäftigungsfähigkeit und Employability der Hochschulabsolvent*innen. Ausgehend von diesen Erkenntnissen erscheint das Bildungskonzept interessant und als Entwicklungsfaktor für die Hochschulen. Wir plädieren daher für eine stärkere Orientierung und Nutzung seines Potenzials an den kamerunischen Hochschulen.

Literatur

- Abdourhaman, I. 2018. La déclinaison de la professionnalisation dans le secteur de l'enseignement au Cameroun. *Éducation et francophonie*, 45(3), 128–144, abgerufen am 01.12.2023 am 10:13 unter URL: <https://www.erudit.org/fr/revues/ef/2018-v45-n3-ef03710/1046420ar.pdf>
- Biadou, G. 2017. Professionnalisation des enseignements et employabilité des diplômés de l'enseignement supérieur au Cameroun, Masterarbeit, Université de Yaoundé, abgerufen am 31.12.2023 am 21:45 unter URL: https://dicames.online/jspui/bitstream/20.500.12177/7359/1/ENSET_EBO_B_C_21_0139.pdf
- Bomda, J., Fozing I. et Mgbwa V. 2022. « Pertinence des réformes LMD au Cameroun : analyses des qualités personnelles et professionnelles des diplômés employés dans les entreprises formelles », *Éducation et socialisation* [En ligne], 64 | 2022, mis en ligne le 29 juillet 2022, consulté le 01 janvier 2024. URL: <http://journals.openedition.org/edso/19310>
- Cameroun Tribune. 2023. Professionnalisation des enseignements : l'IUT renforce son plateau technique, mise en ligne le 28 sept 2023 URL: <https://www.cameroon-tribune.cm/article.html/60486/fr.html/professionnalisation-enseignements-liut-renforce-plateau-technique>
- DAAD Kamerun. 2017. Kurze Einführung in das Hochschulsystem und die DAAD-Aktivitäten, abgerufen in URL: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/laenderinformationen/afrika/kamerun_daad_sachstand.pdf
- Ehlers, U. & Meertens, S. (eds.). 2020. *Studium der Zukunft – Absolvent(inn)en der Zukunft*. Wiesbaden: Springer VS.
- Ehlers, U. 2020a. NextSkills. Future Skills – The future of learning and higher education, abgerufen unter URL: <https://nextskills.org/>. Accessed: 21.10.2020.
- Ehlers, U. 2020b. Future Skills: Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Wiesbaden: Springer VS.
- Ehlers, U. 2022. Future Skills im Vergleich. Zur Konstruktion eines allgemeinen Rahmenmodells für Zukunftskompetenzen in der akademischen Bildung.
- Erpenbeck, J. F. 2020. Hochschulen der Zukunft. In *Studium der Zukunft–Absolvent (inn)en der Zukunft: Future Skills zwischen Theorie und Praxis* (pp. 65-82). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

- Erpenbeck, J., S. 2016. Informations-, Wissens- und Kompetenzgesellschaft. *Stoppt die Kompetenzkatastrophe! Wege in eine neue Bildungswelt*, 235-247.
- Feuzeu F. & Mvoum F. 2023. L'approche Par Compétences et La Professionnalisation des Enseignements au Cameroun. Evaluation à mi-parcours du processus dans L'enseignement primaire, *International Multilingual Journal of Science and Technology*, Vol. 8 Issue 8, August – 2023.
- Folefack, E. 1993. L'architecture du système universitaire Camerounais: évolution historique et dynamique actuelle. *L'enseignement supérieur au Cameroun depuis la réforme*, 31-56.
- Fouda, E. 2019. « La communication en situation d'apprentissage dans le système d'enseignement secondaire au Cameroun et la performance des élèves : cas du lycée bilingue d'application de Yaoundé », Mémoire de Master 2 en planification des systèmes éducatifs, Université de Yaoundé 1, Cameroun. Unpublished.
- Fozing, I. & Mboning C. 2013. L'enseignement supérieur à l'ère de la professionnalisation: quel niveau de connaissance du système LMD chez des conseillers d'orientation des universités Yaoundé I et II, *Revue de l'association francophone internationale de recherche scientifique en éducation* 9 (2013): 31-52.
- Henssen, D. 2023. Future Skills. Kompetenzen für eine digitalisierte Arbeitswelt, abgerufen am 12.12.2023 am 10:23 unter URL:[https://www.ili.fh-aachen.de/data/elearning/lm_data/lm_1058525/Kurzbrochu%CC%88re%20Future%20Skills_final\[1\].pdf](https://www.ili.fh-aachen.de/data/elearning/lm_data/lm_1058525/Kurzbrochu%CC%88re%20Future%20Skills_final[1].pdf)
- Hochschul-Bildungs-Report. 2020. Welche Fähigkeiten werden in Zukunft benötigt? Jahresbericht 2019, abgerufen am 31.12.2023 am 21:45 unter URL: <https://www.hochschulbildungsreport2020.de/2019/welche-faehigkeiten-werden-in-zukunft-benoetigt>
- Kamdem, M. & Eike W. 2014. *L'université africaine et sa contribution au développement: L'exemple du Cameroun*. KARTHALA Editions.
- Maingari, D. 1997. La professionnalisation de l'enseignement au Cameroun: des sources aux fins. *Recherche & formation*, 25(1), 97-112.
- Mayring, P. (1994). *Qualitative inhaltsanalyse* (Vol. 14, pp. 159-175). UVK Univ.-Verl. Konstanz.
- MINEPAT, 2013. Document de Stratégie pour la Croissance et l'Emploi (DSCE) (2010-2019).
- Ngoei, H. 2024. Zukunftshochschule - Die Future Skills in den MINT-Studiengängen. Eine qualitative Analyse am Beispiel der Entscheidungs- und Kooperationskompetenz (Preprint)
- Pechstein A. & Schwemmler M. 2023. Future Skills Navigator. Ein neues Menschsein für die Welt von morgen. Das erste umfassende Framework für Zukunftskompetenzen, Verlag Franz Vahlen, München.
- Tchingankong, M. 2022. «Politique de l'enseignement supérieur commune à la CEMAC et professionnalisation des cursus universitaires au Cameroun», *The Journal of Cross-Regional Dialogues/La Revue de dialogues inter-régionaux* [En ligne], 3/2022 Numéro spécial - Nouvelles perspectives sur l'ordre international au XXIe siècle, URL : <https://popups.uliege.be/2593-9483/index.php?id=233>.